

KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

LABRADOR RETRIEVER

Sportskanone mit Familiensinn

TIERRATGEBER



G|U

INHALT

4 TYPISCH LABRADOR

- 5 Rund um die Rasse und ihre Geschichte
- 6 Die Familie der Retriever
- 6 Die Entwicklung der Rasse
- 7 Die Aufspaltung der Zucht
- 10 Die Qual der Wahl
- 11 Der Rassestandard
- 11 Die Farbvererbung
- 12 Ansprüche des Labradors
- 13 Dabei sein ist alles
- 13 Erziehung muss sein
- 14 Ein freundlicher Familienhund
- 14 Der ideale Begleiter
- 15 Vielfältige Beschäftigungen
- 15 **Experten-Tipp:** Hund und Kind
- 17 Der passende Mensch
- 17 Freud und Leid eines Modehundes

18 LEBEN MIT DEM LABRADOR

- 19 Die Suche nach dem Züchter
- 19 Zuchtvereine für den Labrador
- 20 Die Ahnentafel
- 22 Einen guten Züchter erkennen
- 24 Der Welpen zieht ein
- 24 Rüde oder Hündin?



- 27 **Experten-Tipp:** Die richtige Welpengruppe
- 28 Gesunde Ernährung
- 28 Trockenfutter
- 28 Frischfutter
- 29 Dosenfutter
- 29 Wichtige Fütterungsregeln
- 30 Die richtige Pflege
- 32 Rund um die Gesundheit
- 32 Wichtige Impfungen
- 33 Entwurmen
- 33 Zecken und Flöhe
- 34 **Tut gut – Besser nicht**
- 35 Durchfall und Erbrechen
- 35 Allergien
- 36 Genetisch bedingte Erkrankungen

38 ERZIEHUNG & AUSBILDUNG

- 39 Die Grunderziehung
- 40 Die Bindung zur Bezugsperson
- 41 Kommen auf Ruf
- 42 Sitz
- 42 Platz
- 43 Bei Fuß
- 43 Bleib

- 43 Schau
- 44 Ruhe lernen
- 45 Allein bleiben
- 45 **Experten-Tipp:** Richtig korrigieren
- 46 **Auf einen Blick:** Trainingsausrüstung
- 48 Kleine Retrieverschule
- 48 Systematisch trainieren
- 50 Das Dummy
- 52 Zeitverzögertes Bringen
- 53 Links, rechts, hinten
- 55 Die Markierung
- 55 Der Stopp-Pfiff
- 56 Lieblingsplatz Wasser
- 57 Probleme lösen
- 58 Dummytraining als Sport

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Oft gefragt



DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Die eine oder andere Ausnahme findet man aber auch hier. Was das Temperament anbelangt, gibt es in beiden »Lagern« ruhigere, wie auch sehr temperamentvolle Vertreter. Die Ausdauer hängt teilweise auch vom Körperbau ab. Und es gibt hier wie da ausgeglichene und hibbelige Vierbeiner.

Die Qual der Wahl

Ob Sie sich für einen Labrador aus Arbeits- oder Showlinien entscheiden, hängt in erster Linie davon ab, was Sie mit dem Hund vorhaben.

► Wer in den Dummysport einsteigen und dort erfolgreich sein möchte, ist mit einem Hund aus Arbeitslinien besser beraten. Bei nicht allzu ehrgeizigen Ambitionen eignet sich dafür aber auch ein Labrador aus Showlinien mit nicht zu schwerem Körperbau. Überzeugen Sie sich aber, ob die Eltern gern arbeiten und möglichst bereits auf Workingtests (→ Seite 59) geführt wurden.

► Wenn Sie sich vorstellen können, auf Field Trials zu starten – die neben Großbritannien mittlerweile auch auf dem europäischen Festland stattfinden –, ist ein Labrador aus Arbeitslinien die bessere Wahl.

► Hätten Sie Lust, Ihren Hund auf internationalen Shows oder Clubshows zu präsentieren? Dann sollten Sie auf jeden Fall einen Labrador aus Showlinien wählen. Möchten Sie erfolgreich sein, sollten Sie zumindest einige Vorfahren Ihres Hundes schon entsprechende Titel errungen haben.

► Suchen Sie einen Begleiter für die Jagd, finden Sie in beiden »Lagern« geeignete Hunde. Achten Sie darauf, dass die Eltern möglichst in jagdlichem Einsatz stehen und sehen Sie sich bei der Arbeit an. Welcher Arbeitsstil gefällt Ihnen dabei besser? Brauchen Sie einen eher selbstständig arbeitenden, einen sehr gut lenkbaren oder einen überwiegend für das Nachsuchen geeigneten Hund, der ruhig und konzentriert arbeitet?

Der Rassestandard

Im FCI-Rassestandard sind das typische Aussehen einer Rasse und die rassetypischen Eigenschaften festgelegt. Er beschreibt das Idealbild der Rasse, was aber in vielen Punkten durchaus Auslegungssache ist. Dieser internationale Standard wurde vor einigen Jahren in Großbritannien stellenweise ergänzt, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Bestimmte Merkmale des typischen Aussehens dürfen nicht durch zu viel Gewicht entstehen. Die aktuelle Fassung können Sie auf den Websites des VDH und der Retrieverzuchtverbände nachlesen (→ Adressen, Seite 62).

Die Farbvererbung

Reinrassige Labradors weisen stets nur drei Farbschläge auf: Schwarz, Gelb und Chocolate. Gelb gibt es in diversen Schattierungen von Cremefarben bis zu einem dunklen Fuchsrot. Doch wann hat ein Labrador welche Farbe? Dazu machen wir einen kurzen, vereinfachten Ausflug in die Genetik.

Schwarz Diese Farbe ist am häufigsten, da sie sich dominant vererbt. Sobald ein Labrador die genetische Information für Schwarz trägt, ist er auch schwarz – selbst wenn diese Information nur von einem Elternteil kommt. Ein schwarzer Labrador kann entweder reinerbig schwarz sein oder zusätzlich die Information für Gelb und/oder Chocolate im Erbgut tragen und vererben.

Gelb Gelb ist ein Labrador nur dann, wenn er die genetische Information dazu von beiden Eltern bekommt. Ein gelber Labrador kann also bei gelben Eltern herauskommen, aber auch bei schwarzen oder chocolatefarbenen Eltern, falls beide die Information für Gelb im Erbgut tragen. Zwei gelbe Eltern haben aber immer nur gelbe Welpen. Ein gelber Labrador kann reinerbig gelb sein oder von



Gelbe Labradors sollten mindestens schwarze Lefzen, Augenränder und Ballen haben. Die Nase ist jedoch bei vielen heller.

den Eltern zusätzlich die Anlage für Chocolate mitbekommen haben.

Chocolate Ein chocolatefarbener Labrador ist entweder reinerbig chocolate oder er kann Gelb tragen. Auch bei dieser Farbe muss die genetische Information von beiden Eltern kommen. Seine Eltern können also schwarz oder chocolate sein. Es kann aber auch ein Elternteil gelb sein. In den Arbeitslinien ist diese Farbe selten.

Sonderfall Verpaart man einen reinerbig gelben mit einem reinerbig chocolatefarbenen Labrador, sind alle Welpen schwarz. Denn wie Sie schon gelesen haben, müssen die Anlagen für diese Farben immer von beiden Eltern kommen. In diesem Fall vererbt aber der eine Elternteil nur Gelb und der andere nur Chocolate. Durch einen besonderen genetischen Mechanismus erscheint hier anschließend die Farbe Schwarz.



1 GELBE Labradors gibt es in verschiedenen Schattierungen – von hellem Creme über dunklere Gelbtöne bis hin zu einem satten Fuchsrot.

2 CHOCOLATEFARBENE Labradors sind immer schokoladenbraun. Je dunkler der Brauntön, umso besser. Chocolate ist von den drei Farbschlägen der seltenste.

3 SCHWARZE Labradors kommen am häufigsten vor. Im Übrigen sind Labradors stets einfarbig. Nur ein kleiner weißer Brustfleck ist erlaubt.

Ein freundlicher Familienhund

Der typische Labrador ist wegen seiner Ausgeglichenheit, seines offenen Wesens und des relativ robusten Nervenkostüms ein idealer Familienhund. Aber er bleibt trotzdem ein Hund und ist weder Spielzeug noch Babysitter. Oft wird der Labrador als »ideal für Kinder« angepriesen. Kinderfreundlichkeit ist jedoch keine rassespezifische Eigenschaft, sondern auf eine hohe Reizschwelle, ein robustes Nervenkostüm und Ähnliches zurückzuführen. Ebenso hängt sie von seinen Erfahrungen ab. Hat er beim Züchter Kinder kennengelernt? Wenn ja, in welcher Form? Benutzten die Kinder die Welpen eher als Spielzeug

oder gingen womöglich grob mit ihnen um, so haben die Welpen keine positiven Erfahrungen gemacht. Die Wesenseigenschaften hat der Hund nur dann, wenn in der Zucht darauf geachtet wird. Für die positiven Erfahrungen und den richtigen Umgang sind zuerst der Züchter und dann Sie zuständig. Bedenken Sie aber, dass die Toleranz auch des geduldigsten Labradors ihre Grenzen hat.

Der ideale Begleiter

Labradors sind gern unterwegs und sehr bewegungsfreudig. Je nach Typ reicht die Bandbreite dabei von der leidenschaftlichen »Rennsemmel«

bis zum gemütlichen Genuss Spaziergänger. Meine Hündin rannte in jungen Jahren einfach nur aus Spaß am Rennen und dabei am liebsten über Stock und Stein. Aber auch jetzt mit gut sieben Jahren sprintet sie noch – sowohl mit ihren vierbeinigen Freunden als auch immer dann, wenn es darum geht, Dummys zu apportieren.

Freizeitaktivitäten Wandern, Walken oder Joggen macht mit Hund gleich noch mehr Spaß. Rasch wird Ihr Labrador das entsprechende Outfit erkennen und erwartungsvoll wedelnd neben Ihnen stehen, sobald Sie sich fertig machen. Belasten Sie ihn aber nicht zu früh. Wenn Sie ihn ab Ende des ersten Lebensjahres zunächst auf kürzere Strecken mitnehmen und die Anforderungen langsam erhöhen, wird er sie – je nach Typ – auch über längere Distanzen begleiten können. Kürzere Strecken, am besten fernab vom Straßenverkehr und bei gemäßigttem Tempo, kann der Labrador auch am Fahrrad zurücklegen. Für längere Strecken ist er dagegen vom Körperbau her nicht geeignet. Bei allen Unternehmungen ist es für den wasserfreudigen Labrador ein zusätzliches Highlight, wenn sich eine Gelegenheit zum Baden und Schwimmen ergibt.

Urlaub Auch da ist der Labrador gern bei allen Unternehmungen dabei – sofern das Reiseziel seinen Bedürfnissen gerecht wird. Reine Besichtigungstouren, Flugreisen oder Fahrten in sehr heiße Gegenden eignen sich nicht – ebenso wenig Urlaube am Wasser, wenn der Hund dort nicht baden darf.

Vielfältige Beschäftigungen

Aufgrund seiner Vielseitigkeit ist der Labrador ein idealer Freizeitpartner, der sich für die unterschiedlichsten Arten von Beschäftigungen begeistert.

Jagd Ein gut ausgebildeter Labrador ist auch hierzulande auf Jagden gern gesehen. Zuverlässig holt

Werden seine Bedürfnisse berücksichtigt, ist der Labrador ein unkomplizierter Familienhund und Kinderfreund. Die beste Voraussetzung dafür: Der Welpen konnte schon beim Züchter Kinder positiv kennenlernen.



Hund und Kind



**TIPPS VON DER
HUNDE-EXPERTIN
Katharina
Schlegl-Kofler**

Der Labrador wird wegen seines umgänglichen Wesens als Familienmitglied und Spielgefährte von Kindern sehr geschätzt. Aber er ist trotzdem ein kräftiger Hund und kein Spielzeug. Damit die Freude ungetrübt bleibt, sollten Sie die folgenden Punkte beachten:

IMMER UNTER AUFSICHT Lassen Sie Ihr Kind oder fremde Kinder weder mit dem Hund allein im Haus oder Garten noch mit ihm allein spazieren gehen. Wenn Hund und Kind(er) miteinander spielen, achten Sie darauf, dass die Kinder den Labrador nicht ärgern. Vor allem Kleinkinder sind manchmal sehr experimentierfreudig.

RUHEPHASEN GÖNNEN Wenn der Hund seine Ruhe möchte und sich von den Kindern zurückzieht, muss das respektiert werden. Der Labrador sollte dann in Frieden gelassen werden.

MASSVOLL SPIELEN Sorgen Sie dafür, dass sich Kind und Hund beim Spielen nicht zu sehr »hochschaukeln«. Springt der allzu übermütige Hund das Kind an oder setzt der Welpen seine spitzen Zähne ein, ist die Freude rasch dahin.

Der Welpen zieht ein



Bevor Sie den Welpen mit nach Hause nehmen, müssen Sie erst den passenden finden. Sagen Sie dem Züchter, was Sie sich in etwa vorstellen. Wenn Sie die Welpen öfter besuchen, werden Sie auch selbst Unterschiede erkennen. Möchten Sie z. B. einen lebhaften oder eher einen ruhigeren Vierbeiner? Einen sehr führigen oder eher einen etwas eigenständigeren? Sind Sie souverän und konsequent oder eher »weich«? Im ersten Fall kann auch ein selbstbewusster Welpen der richtige sein. Ansonsten entscheiden Sie sich besser für einen aus dem »Mittelfeld« oder einen sanfteren. Möchten Sie den Hund später für die »Arbeit« einsetzen, hat ein guter Züchter sicher schon ausprobiert, wer z. B. schon freudig etwas bringt oder wer lieber mit seiner Beute das Weite sucht, wer Interesse an Wild hat und wer eher nicht. Allerdings lässt sich nicht alles vorhersagen, und vieles hängt natürlich auch davon ab, wie Sie dann mit dem Hund umgehen.

Rüde oder Hündin?

Rüden sind das ganze Jahr fortpflanzungsbereit und daher immer, aber unterschiedlich ausgeprägt, an Hündinnen interessiert. Das erfordert bisweilen viel Konsequenz und souveräne Führung. Hündinnen werden zweimal im Jahr für ca. drei Wochen läufig. Labradors sind grundsätzlich recht verträglich,

doch neigen Rüden eher zum Imponiergehabe unter Geschlechtsgenossen. Hündinnen haben untereinander seltener Probleme. Im Wesen gibt es bei beiden Geschlechtern sowohl »weiche«, führige, wie auch »hartgesottene« Typen. In der Regel sind Rüden kräftiger und größer als Hündinnen, wobei aber z. B. eine Hündin aus Showlinien durchaus kräftiger sein kann als ein Rüde aus Arbeitslinien. Letztlich ist für die Frage Rüde oder Hündin auch Ihr persönlicher Geschmack entscheidend.

Es ist so weit!

Sicher konnten Sie es kaum erwarten, Ihr Fellknäuel abzuholen. Mit frühestens acht Wochen ist es dann so weit – der Kleine zieht bei Ihnen ein.

Vorbereitungen Zuvor sollten Sie bereits alle wichtigen Utensilien im Haus haben. Dazu zählen das Futter (dasselbe, das der Züchter verwendet), Futter- und Wassernapf, Leine, Halsband, Hundebett und am besten auch eine Hundebox. Sorgen Sie auch dafür, dass die Wohnung welpensicher ist:

- › Entfernen Sie giftige Pflanzen.
- › Machen Sie freiliegende Kabel unzugänglich.
- › Legen Sie größere rutschige Bodenflächen mit Teppichen aus.
- › Zäunen Sie Beete, die Ihnen lieb sind, sowie Gartenteiche, Kellerschächte und Ähnliches ein.
- › Räumen Sie alle Chemikalien unzugänglich weg.
- › Sperren Sie Treppenauf- und -abgänge wie z. B. in den ersten Stock oder in den Keller ab.

Den Welpen abholen Wenn möglich, planen Sie die Abholung so, dass Sie mit dem Welpen mittags zu Hause sind. So kann er sich vor der ersten Nacht noch ein wenig eingewöhnen. Nehmen Sie Halsband und Leine sowie eine Rolle Küchenpapier mit, falls dem Kleinen unterwegs schlecht wird. Sind Sie länger unterwegs, denken Sie bitte an Wasser.



Die Hundebox ist ein sicherer Rückzugsraum für den Welpen, wenn Sie ihn zum Beispiel kurze Zeit nicht im Blick haben können.

Der Welpen wurde beim Züchter geimpft und mit einem Mikrochip versehen. Sie erhalten den Kaufvertrag und den Impfpass, in dem die Impfungen und die Chipnummer dokumentiert sind. Letztere steht auch im Kaufvertrag. Sie erfahren, wann die nächste Impfung fällig ist, wie oft der Welpen entwurmt wurde und wann Sie ihn wieder entwurmen müssen. Zudem erhalten Sie eine Durchschrift des Wurfabnahmeprotokolls mit detaillierten Angaben des Wurfabnahmeberechtigten. Er überprüft vor der Abgabe, ob die Welpen und ihre Mutter gesund sowie die Aufzuchtbedingungen in Ordnung sind. Viele Züchter stellen einen Ordner mit den wichtigsten Infos zu den Eltern und den Futterplan zusammen. Die Ahnentafel erhalten Sie etwas später vom Zuchtverein, wenn Sie als Besitzer eingetragen wurden.

Die Heimfahrt Fahren Sie auf jeden Fall zu zweit, damit sich einer um den Welpen kümmern kann. Ist

Auf Erkundungstour im welpensicheren Heim – Schritt für Schritt lernt der Welpen sein neues Zuhause kennen.

Herumtragen kann der Kleine den Plüsch-Ball noch nicht, aber er lässt sich auf Bissfestigkeit prüfen.

ERZIEHUNG & AUSBILDUNG

Der Labrador passt sich Ihrem Alltag problemlos an, lässt sich gut erziehen und möchte am liebsten überall dabei sein. Wird er seinen Anlagen entsprechend beschäftigt, ist sein Leben perfekt.

Die Grunderziehung

Zunächst ist es wichtig, dass Ihr Labrador eine gute Bindung zu Ihnen aufbaut und lernt, sich an Ihnen zu orientieren. Absolute Pflicht sind natürlich die grundsätzlichen Gehorsamsübungen (→ Seite 41 ff.). Doch das ist noch lange nicht alles. Der Hund muss auch lernen, Regeln im Zusammenleben zu akzeptieren, die Sie mit der Familie einheitlich festlegen. Dazu kann z. B. gehören, dass er nicht auf das Sofa und ins Bett darf, dass er nichts vom Tisch erhält oder dass bestimmte Räume für ihn tabu sind. Selbst wenn er sehr »gesellig« ist, so muss Ihr Labrador begreifen, dass er nicht immer der Mittelpunkt der Welt sein kann und dass es Zeiten gibt, in denen sich niemand mit ihm beschäftigt.

Wann beginnen? Die Erziehung beginnt im Prinzip mit dem Einzug des Welpen in Ihr Haus bzw. sobald der Kleine sich eingewöhnt hat und sein Futter gern frisst. Denn das brauchen wir zum Belohnen.

Die Sozialisierungsphase

Bis etwa zum Ende der 16. Lebenswoche ist Ihr Labrador in der Sozialisierungsphase, das heißt, er macht sich ein Bild von seiner Umwelt und lernt sehr nachhaltig. Negative wie positive Eindrücke und »Schlampereien« in der Grunderziehung wirken sich langfristig aus. Gewöhnen Sie ihn daher in welpengerechter Dosierung an alles, was zu Ihrem Lebensumfeld gehört. Machen Sie mit ihm einen Ausflug in die Fußgängerzone oder eine Fahrt mit dem Bus, gehen Sie Pizza essen usw. Unternehmen Sie auch einmal kleine Erkundungen in die Natur und gehen Sie mit ihm durch einen seichten Bach, über kleine Baumstämme oder über Reisighaufen.

Überlegt üben Bauen Sie die Übungen immer so auf, dass der Welpen nichts falsch machen kann. Denn Sie wissen ja: Was er jetzt lernt, verankert sich sehr dauerhaft in seinem Gehirn.



Die Trainingsausrüstung



Spielzeug

Der Hund braucht nur ein, zwei Spielzeuge (bitte nur aus dem Fachhandel) für sich. Ein Besonderes nehmen Sie gezielt zum gemeinsamen Spielen, danach räumen Sie es weg. So bleiben Sie und das Spielzeug interessant!



Leine/ Halsband

Sie brauchen ein verstellbares, breites Halsband ohne Zugwirkung. Ist der Hund abgeleint, können Sie ihn, wenn nötig, immer noch am Halsband festhalten. Zudem brauchen Sie eine Führleine, die sich mittels zweitem Karabiner in der Länge variieren lässt. Das ist z. B. praktisch, wenn Sie den Hund damit am Stuhl- oder Tischbein anbinden möchten.

Dummys

Sie kommen nur beim Apportieren zum Einsatz und werden unterwegs in einer Dummytasche (Jagdhundebedarf) verstaut. Der Hund darf das Dummy weder »tot-schütteln« noch darauf herumknautschen. Neigt Ihr Hund anfangs dazu, das Dummy am Wurfband zu tragen, entfernen Sie es.



Futter-dummy

Dieses Dummy ist mit Futter gefüllt. Der Hund lernt schnell, dass er an die Happen nur dann kommt, wenn er es Ihnen bringt und in die Hand legt. Er begreift, welche Vorteile die Zusammenarbeit mit seinem Menschen hat.



Pfeife

Eine Hundepfeife ist nützlich, weil ihr Ton eindringlich, exklusiv und immer gleich klingt. Aber Achtung – der Hund muss vor dem praktischen Einsatz erst wie beim »Hier« mit System darauf konditioniert werden! Hundepfeifen erhalten Sie im Zoofachhandel. Am besten kaufen Sie sich mindestens zwei gleiche Pfeifen, damit Sie mindestens eine gleichklingende in Reserve haben. Verstauen Sie die Pfeife stets so, dass nicht z. B. Ihre Kinder damit spielen und pfeifen können.

Moxonleine

Fertig ausgebildet, wird der Labrador häufig an der sogenannten Moxon- oder Retrieverleine geführt. Sie ist Halsband und Leine in einem und lässt sich dem Hund rasch abnehmen. Denn dieser arbeitet im Wasser und unwegsamen Gelände zur Sicherheit ohne Halsband. Die Leine sollte auf jeden Fall einen Stopp haben, der das Zuziehen verhin-dert.





Plus
GU-Leser
SERVICE

EIN HUND ZUM VERLIEBEN

Powerpaket, Charmebolzen, bester Freund – das alles ist der Labrador Retriever. Ob Spiel und Spaß im Grünen oder entspannte Kuschelrunden zu Hause: Der Labrador genießt beides und noch viel mehr ...

Kompetent: Alles Wichtige darüber, wie Sie dem Wesen dieses Vierbeiners gerecht werden und ihm ein glückliches, erfülltes Leben bereiten.

Praktisch: Erfahren Sie, worauf es bei der Auswahl des Welpen ankommt, was für die Erziehung des Labradors wichtig ist und wie er gesund bleibt.

Emotional: Spannende Beschäftigungsideen und praktische Tipps für den Einstieg ins Apportiertraining vertiefen die Mensch-Hund-Beziehung.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5219-0



9 783833 852190



€ 8,99 [D]
€ 9,30 [A]

www.gu.de

GU